

Gelegenheiten, mit sich zu Tische setzte; ja man konnte so gar, im Nothfalle, auf dieselben etwas geborgt bekommen.

Da aber das Einbalsamiren ein Geheimniß der aegyptischen Priester blieb, auch die meisten Arten desselben einen nicht geringen Aufwand erforderten; so ist es sehr wahrscheinlich, daß andere Völker, bey dem Verbrennen der Todten, und da sie die Asche und Gebeine derselben in gewisse Gefässe sammleten, eben diesen Entzweck mögen vor Augen gehabt haben. Dieser Ueberrest war denselben allemal ein heiliges Andenken; ja man weiß, daß man bisweilen die in den Urnen verwahrten Gebeine und Asche der liebsten Anverwandten, eben so, wie die Aegyptier ihre einbalsamirten Leichen, bey sich in Verwahrung behalten.

## §. 4.

Da nun die Römer, zu den Zeiten ihrer Könige und Bürgermeister, mit den Griechen nicht nur in verschiedene Kriege verwickelt waren, sondern auch ihre Gewerbe mit denselben hatten; so wurde die Gewohnheit, die Todten zu verbrennen, vermuthlich auch, nach und nach, von den Griechen zu den Römern gebracht \*) Kipping meldet, in seinen *Antiquitat. rom.* daß der Dictator Sylla, welcher, im 176<sup>ten</sup> Jahre, nach Erbauung der Stadt Rom, gestorben, der erste gewesen, der, nach seinem Tode, in Rom sey verbrannt worden. Wenn wir aber den vom *Alex. ab Alex.* ertheilten Nachrichten Glauben beymessen, welcher sagt, daß bereits Numa Pompilius, der andere römische König, der im 82<sup>ten</sup> Jahre,

\*) Plinius führet, im 54<sup>ten</sup> Kap. des 7<sup>den</sup> Buches seiner Natur-Historie, eine Neben-Ursache von dem Ursprunge des bey den Römern im Gebrauche gewesenem Verbrennens der Leichen an, indem er sagt: *Cre-mare, apud Romanos non fuit veteris instituti: terra condebantur. At postquam longinquis bellis obrutos erui cognovere, tunc institutum.*